

BLITZLICHT EMILIENPARK

SOMMER 2022

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Emilienpark

REIN IN DEN »FLOW«

Lassen Sie uns kreativ werden!

»HAUPTSACHE BUNT«

Diese Blütenpracht lässt uns
das Herz aufgehen



KREATIVITÄT FÖRDERN

Unsere Kreativitäts- und Hand-
werkergruppe



Seniorenzentrum
Emilienpark
Grenzach-Wyhlen



Jasmin Seibert
Einrichtungsleiterin



Stefan Naundorf
Einrichtungsleiter

Liebe Leserinnen und Leser,

haben die ersten Sonnenstrahlen schon Ihre Nase gekitzelt, hat der Frühsommer mit seinen vielen Farben Sie schon erfreut? Herrlich, wie alles erblüht ist und viele der Sorgen aus den vergangenen Monaten von der warmen Luft fast weggeweht werden. Nutzen Sie diese Zeit, um weiter durchzuatmen und vielleicht sogar, um wieder etwas Kreativität in den Alltag fließen zu lassen. Dafür stellen wir Ihnen ab Seite 4 ein paar schöne Ideen vor, die leicht umzusetzen sind und eine große Wirkung haben. Frei nach dem Motto »Raus aus dem Alltag, rein in den Flow«.

Da haben wir es, der Zeitenwandel macht auch vor der Sprache nicht halt. Das Internet hat uns viele neue Begriffe aus dem Englischen gebracht, jetzt eben den »Flow«. Gemeint ist, dass man sich ganz der neuen Jahreszeit und den damit sich eröffnenden neuen Gefühlen und Möglichkeiten hingeben und seinen Alltag bereichern kann.

Ein Wandel oder besser eine Änderung hat sich auch im Emilienspark mit den jetzt zwei neuen Einrichtungsleitungen vollzogen. Jasmin Seibert und Stefan Naundorf teilen sich zu jeweils 50 % die Leitung des Hauses (»Jobsharing« genannt noch so ein Anglizismus). Beide vertreten Liliane Kreuzer, die glückliche Mutter geworden ist und nun in der Elternzeit das neu entstandene Leben versorgt und begleitet.

Wie bei Frau Kreuzer stehen auch im neuen Leitungsteam die Türen für die Anliegen unserer Bewohnerinnen und Bewohner und ihrer Angehörigen jederzeit offen. Wir freuen uns, wenn Sie uns ansprechen.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Viele Grüße
Jasmin Seibert und Stefan Naundorf

ALLGEMEIN

Rein in den »Flow« 4
Lassen Sie uns kreativ werden!

SPEZIAL

»Hauptsache bunt« 8
Diese Blütenpracht lässt uns das Herz aufgehen

AKTUELL

»Es grünt so grün ... « 12
Ein sonniges Hallo miteinander!

Kreativität fördern 14
Unsere Kreativitäts- und Handwerkergruppe

Das Zeitungsbier 16
Redensarten und Wissenswertes 1

Was bedeutet eigentlich »RR«? 17
Redensarten und Wissenswertes 2

Kreuzworträtsel 18

IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner/innen auf einen Blick 19



WIE KREATIVITÄT MIT GLÜCK EINHERGEHT

Rein in den »FLOW«

Der Sommer wartet bereits hinter der nächsten Ecke auf uns mit seinen satten, strahlenden Farben, der Wärme der Sonne auf unserer Haut und in unserem Herzen. Fühlt sich Ihr Geist bei so viel erblühter Natur auch erquickt? Dann lassen Sie uns kreativ werden!

Aber was beschreibt dieses Wort überhaupt? Definitionen gibt es unzählige, die meisten handeln davon, etwas Neues zu erschaffen, also eine Art schöpferische Kraft. Umgangssprachlich reden wir häufig von Fantasie oder Erfindergeist, die dafür sorgen, von innen heraus etwas Eigenes entstehen zu lassen. Dabei muss nicht im Fokus stehen, eine künstlerische Meisterleistung abzuliefern. Kreativität soll vor allen Dingen heilsam sein und Sie in einen »Flow« bringen! Der amerikanische Glücksforscher und Psychologe – Achtung, schwer auszusprechender Name – Mihály Csíkszentmihályi beschreibt den sogenannten »Flow« als ein erfüllendes Gefühl und eine Art der Erleichterung. Emotionen, die wir öfter in unseren Alltag einfließen lassen sollten. Wir stellen Ihnen dafür drei Beschäftigungen vor, damit das Glück Sie durchfließt. ➤





Hier spielt die Musik

Die Augen sind beim Malen oder Zeichnen sehr beschäftigt. Aber auch der Hörsinn kann mit Kreativität in Einklang gebracht werden. Musik ist hier das Schlüsselwort. Vielleicht haben Sie bereits in jüngeren Jahren ein Instrument gespielt, wenn nicht, ist das kein Problem.

Denn hierbei geht es ebenfalls mehr um das Musizieren an sich als um das perfekte Ergebnis. Die Mundharmonika ist schnell geschnappt und gespielt – egal ob alleine oder in einer kleinen »Band«. Lassen Sie die Melodie fließen und spüren Sie, wie das Glück Sie durchströmt, durch schöne Klänge und gemeinsame Zeit mit Gleichgesinnten. Übrigens kann vieles ein Instrument sein, sogar eine alte Klopapierrolle mit zwei Luftballons an beiden Seiten und ein paar Reiskörnern darin.



► Pinsel, Stift oder Kohle

Denken wir an Kreativität, haben wir sofort ein Bild im Kopf – einen Menschen mit Pinsel vor einer Leinwand. Malen und Zeichnen ist nicht nur etwas für waschechte Künstlerinnen und Künstler. Manchmal reicht es schon, ein paar Farbkleckse auf einem Blatt zu verteilen und der Fantasie freien Lauf zu lassen. Vielleicht möchten Sie dem Klecks ein Paar Arme anfügen, oder erinnert er Sie doch eher an eine Sonne, weil Sie sich für die Farbe Gelb entschieden haben? Es ist Ihr Werk und somit Ihre Entscheidung. Nicht nur bei der Gestaltung, sondern auch bei der Wahl der Materialien: Pinsel und Tusche, Bleistift, Kreide oder Kohle – gemalt werden kann mit fast allem. Manche Leute nutzen sogar einen Wischmopp! Also horchen Sie in sich hinein und schauen, was Ihre Hand aufs Papier zaubert.

Die Küche ist meine Leinwand

Sie mögen es vielleicht nicht glauben, aber das Ausprobieren und Entwickeln von Rezepten regt ebenfalls die kreative Ader an. Ein altes bekanntes Gericht mit neuen Gewürzen verfeinern oder mal etwas komplett Unbekanntes kochen und vor allem am Ende genießen. Das unterstützt die Motorik der Hände und hilft, den Geschmackssinn zu erhalten. Da kommt das Glücksgefühl nicht nur durch die Fantasie am Herd, sondern auch aus dem gefüllten Bauch heraus.



»HAUPTSACHE BUNT«



Doris Glöckle

Wenn die farbenfrohe Blütenpracht kommt und den kalten, grauen Winter erst mal für einige Monate in den Urlaub schickt, dann ist es Zeit, einen Blick in den Garten zu werfen. Natürlich dürfen die Füße gerne folgen und auf Entdeckungstour in die grüne Oase gehen. Zu finden gibt es hier einiges und wahrscheinlich hat jeder Mensch seine ganz eigene Lieblingspflanze. Deshalb haben wir mit einigen Bewohnerinnen gesprochen, bei welcher Blüte ihnen das Herz aufgeht.

Doris Glöckle freut sich jedes Jahr aufs Neue auf die warme Jahreszeit und all die Veränderungen, die sie mit sich bringt.

Schließlich lässt sich die Natur nicht vom Erstrahlen abbringen und lädt uns ein, auf der Parkbank oder am Fenster zu verweilen und das Spektakel zu bewundern. In diesem Jahr wurden auch wieder die Hochbeete im AWO Seniorenzentrum Am Stadtpark für die blühende Zeit vorbereitet und sind eine wahre Augenweide – da finden alle etwas zum Bestaunen. Ihre persönlichen Lieblinge sind die Blausterne, auch Blausternchen genannt. Eine typische Frühlingsblume, die vor allem an Waldwegen wächst und gedeiht. Doch auch in der Nähe des Seniorenheims lassen sie sich bei Frau Glöckles Spaziergängen durch den Park blicken und für einen kleinen Strauß in den vier Wänden pflücken. Schließlich ist alles noch ein bisschen schöner und bunter, wenn ein paar hübsche Blümlein auf dem Tisch stehen.

Zwergstrauch, Strauch oder doch sogar ein Baum? Beim Rhododendron ist das schwer zu sagen, bei seinen fast unzählbar vielen Sorten. ►

Elfriede Hopfinger



Auch tierische Fans konnte Frau Hopfinger für sich gewinnen, denn die Bienen lieben ihre Blumenauswahl.



Rosel Kunkler



- Aber eines haben sie alle gemeinsam: Sie sehen herrlich aus. Das findet auch Rosel Kunkler, die sich bereits im heimischen Garten in Freiburg über viele Jahre an der vielfältigen Pflanze erfreuen konnte. Dank der Mitarbeiterin Frau Wimmer und ihrem grünen Daumen hat Frau Kunkler im Garten des Emmi-Seeh-Heims die Möglichkeit, eine Pause neben dem Rhododendronstrauch einzulegen.

Wollen Ihre Pflanzen mal nicht so wie Sie und lassen die Köpfe hängen? Dann hat Elfriede Hopfinger aus dem Seniorenzentrum Hardtwald einen kleinen Geheimtipp für Sie: Einfach mal einen Schnack halten! Bei Frau Hopfinger gedeiht dadurch alles, was einen Platz in ihrem Zimmer findet. Eine Lieblingsblume hat sie gar nicht, »Hauptsache bunt« soll es sein! Bereits seit fünf Jahren bepflanzt die Blumenflüsterin auf dem Balkon ihres Wohnbereichs die Kästen und macht allen eine große Freude damit. Auch tierische Fans konnte Frau Hopfinger für sich gewinnen, denn die Bienen lieben ihre Blumenauswahl. Die Liebe zu den bunten Blüten hat sie von ihrem Schwiegervater. Ein Glück für den Balkon des Seniorenzentrums Hardtwald, dass es Frau Hopfinger mit 25 Jahren durch ihre Hochzeit nach Karlsruhe-Neureut verschlagen hat.

Nach so vielen Worten über die erwachte Natur und Blumen wird es Zeit für einen Spaziergang, finden Sie nicht auch? Vielleicht sehen Sie ja unterwegs Ihre Lieblingspflanze oder beobachten vom Fenster aus einige Vogelpärchen im Rhododendronstrauch. ❤️



»ES GRÜNT SO GRÜN...«

Ein sonniges Hallo miteinander!

Bei uns im Seniorenzentrum Emilienpark grünt und blüht es fast das ganze Jahr hindurch. Ob im Garten oder im Haus, überall ist es bunt und fröhlich.

Von Frühjahr bis Herbst haben wir eine Garten-Gruppe, die unseren Garten in allen Farben erblühen lässt. Den Anfang dabei macht unsere »Pflanzaktion«: Der Auszubildende der Hauswirtschaft, die Bewohnerinnen und Bewohner sowie die Betreuungskräfte bepflanzen die Blumenkästen im Haus und auf allen Balkonen neu. Darüber hinaus werden verschiedene Gemüse, Obst und Kräuter in unseren Hochbeeten angepflanzt. Diese werden mit viel Freude und Engagement von den Bewohnerinnen und Bewohnern im Rahmen der Aktivierung gepflegt und abgeerntet.

Unsere Bewohnerinnen und Bewohner haben die unterschiedlichsten Lieblingsblumen und -pflanzen. Beim Gemüse legen sich fast alle auf Tomaten und Gurken fest, bei Obst gehen die Meinungen schon auseinander. Die eine

mag gerne Himbeeren und Erdbeeren, der andere möchte aber auf jeden Fall noch Brombeeren und Johannisbeeren.

Auch bei Kräutern sind die Geschmäcker sehr vielfältig. Das zeigt sich besonders, wenn abends mitunter gemeinsam gekocht wird: Bei einigen muss es dann Liebstöckel (Maggi-kraut) sein, bei anderen sind es Thymian, Oregano, Basilikum, Estragon, Petersilie oder Schnittlauch.

Ja, und Blumen ... da sind die Geschmäcker sehr verschieden! Würden wir eine Rangliste erstellen, dann sähe diese wie folgt aus:

Rangliste

1. Rosen
2. Tulpen und Narzissen
3. Nelken
4. Pfingstrosen
5. Flieder
6. Veilchen
7. Vergissmeinnicht
8. Azalee
9. Geranie
10. Andere



Frau Hanselmann kommt immer gerne mit in den Garten und freut sich sehr, wenn sie die vielen verschiedenen Blumen sieht. Sie hatte ja früher selber einen Garten. Dort wuchsen u. a. Dahlien, Gladiolen, Veilchen, Rosen und selbstverständlich Frühlingsblumen wie Tulpen. Dann wurde natürlich Gemüse angebaut, wie Bohnen, Erbsen, gelbe Rüben, Spinat und Kartoffeln. Sie ist immer gern in der Natur gewesen und liebt besonders die Rosen.

Frau Erdmann schwärmt immer wieder von unserem Garten, geht dort gern spazieren und sitzt auch gerne draußen. Sie liebt generell alle Blumen, im Frühling erfreut sie sich gerade an den Frühlingsblumen. Zu ihren Favoriten zählen aber auch der Flieder, die Japanische Zierkirsche und Rosen. Außerdem freut sich Frau Erdmann wie jedes Jahr auf die Tomaten und Gurken.



Frau Reinbold ist immer gern im Garten und erfreut sich an den vielen Blumen. Natürlich hat sie alle Blumen gern, aber ihre absoluten Lieblingsblumen sind die Gladiolen. An zweiter Stelle kommen dann die Orchideen. Sie freut sich schon auf die Tomaten und auf die Himbeeren.



Frau Nickel hat von Anfang an die Entstehung und Entwicklung des Gartens beobachtet und immer alles fotografiert. Sie kommt gern mit in den Garten und erkundigt sich nach den Pflanzen (Name, Größe usw.). Ihre absoluten Lieblingsblumen sind Freesien und Strohblumen. Aber sehr viel Freude hat sie auch an unseren Rosen im Garten. Sie nimmt ganz besonders die verschiedenen Düfte wahr. Auch Frau Nickel freut sich schon sehr auf unsere Tomaten.



KREATIVITÄT FÖRDERN

Von Herbst bis Frühling verwandelt sich die Gartengruppe in die Kreativitäts- und Handwerkergruppe



Ab dann wird gebastelt und gewerkelt, was die Fantasie hergibt. Ob die Dekoration zu Weihnachten, Ostern, Frühling, Sommer, Herbst und Winter, es gibt immer etwas zu kreieren! Wir starten dabei mit einer Art

Brainstorming und fragen nach den jeweiligen Wünschen und Ideen. Dann geht es ans Werk, d. h. Material und Gerätschaften besorgen. Hat man alles beisammen, wird angefangen. Jede und jeder kann sich ausleben, meist sind die Frauen für die Feinarbeit zuständig und die Männer für das Grobe. Was da für großartige Dinge entstehen! Bäumchen, die sich je nach Jahreszeit schmücken lassen und sich auf jeder Wohngruppe wiederfinden. Dekorationen für die Zimmer, Seife zum Verschenken oder für den eigenen Gebrauch und vieles mehr.

An tollen Einfällen mangelt es weder den Betreuungskräften noch den Bewohnerinnen und Bewohnern. Kreativität ist an kein Alter gebunden, sie schläft in jedem und muss nur geweckt werden. Und wie schön ist es dann für alle, ihre selbstgemachten Kreationen voller Stolz zu bewundern.

Kreativität, eigenes Erschaffen hält den Geist und auch den Körper fit! In diesem Sinne verabschiede ich mich für heute. Bleiben Sie kreativ!

Ihre Paola Lieger ♥



REDENSARTEN & WISSENSWERTES 1

Das ZEITUNGSBIER

Vielleicht haben Sie ihn schon gelesen, den Artikel über die Lieblingspflanzen unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Darin wird auch Doris Glöckle erwähnt und ihre Freude über die warme Jahreszeit. Und genau dieser Artikel wäre der richtige Anlass, damit Frau Glöckle ein »Zeitungsbeer« ausgibt.

Was mit diesem Begriff gemeint ist? Nun, sobald jemand in einer Zeitung oder in einer Zeitschrift erwähnt wird (womöglich sogar einen ganzen Artikel erhält), will es der Brauch, dass er oder sie eine Runde ausgibt – das sogenannte Zeitungsbeer. Vor allem bei Sportvereinen ist dies ein beliebter Usus. Dann, wenn eine Mannschaftskollegin oder ein -kollege im Sportbericht Erwähnung findet, heißt es: Geldbeutel zücken und eine Runde schmeißen. Ein Zeitungsbeer eben. Na dann: Prost!



REDENSARTEN & WISSENSWERTES 2

Was bedeutet eigentlich »RR«?

Egal ob im Pflegeheim oder bei dem Hausarzt, der Hausärztin: Überall wird der Blutdruck gemessen. Und auch in der Notaufnahme des Krankenhauses ist diese Messung so ziemlich das erste, was an medizinischer Untersuchung vorgenommen wird. Dass der Blutdruck (Normalwert: 120/80 mmHG) eine wichtige Messgröße ist, dürfte ziemlich klar sein. Viele wissen auch: Der erste Wert (systolischer Wert) misst den Druck, wenn sich der Herzmuskel zusammenzieht und Blut in die Arterien drückt; der zweite Wert (diastolischer Wert) misst den Druck, wenn das Herz entspannt.

Was das »RR« aber bedeutet, welches sich als Kürzel für Blutdruck später in der Dokumentation findet, bleibt für die meisten ein Rätsel. Nicht weniger kryptisch: das »mmHG« als Einheit des Blutdrucks. Sobald Sie diesen Artikel jedoch gelesen haben, herrscht Licht im Dunkeln – beide Begriffe sind einfach und schlüssig.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts war die Blutdruckmessung eine sehr unangenehme Sache. Erst 1896 erfand der italienische Arzt Scipione Riva-Rocci die unblutige Messung: Er band

seinen Patientinnen und Patienten einen Fahrradschlauch als Manschette um den Oberarm und pumpte diesen auf. Die Druckmessung nahm er mittels eines Quecksilberbarometers vor. Dabei fand er heraus, dass es einen Punkt gab, an dem der Puls am Handgelenk nicht mehr messbar war – der systolische Wert war gefunden. Ließ man nachfolgend die Luft aus dem Fahrradschlauch, war irgendwann wieder ein Puls zu erfühlen – das war der diastolische Wert. Abgesehen davon, dass die Messgeräte heutzutage etwas moderner sind als zu Zeiten von Scipione Riva-Rocci, funktioniert die Blutdruckmessung noch immer nach dem gleichen Prinzip wie damals.

Doch nun zu den beiden Begrifflichkeiten. Zu Ehren des Erfinders stehen seine Initialen »RR« (Riva-Rocci) als Kürzel für den Blutdruck. Und die Maßeinheit mmHG lehnt sich noch heute an das Quecksilberbarometer an. »HG« ist die chemische Bezeichnung für Quecksilber; »mm« bedeutet Millimeter und gibt an, wie hoch die Säule des Quecksilberbarometers bei der Messung gestiegen ist. Ein Wert von 120/80 bedeutet also, dass sich beim systolischen Wert die Quecksilbersäule 120 mm hoch im Barometer befindet, beim diastolischen Wert 80 mm. 





Kreuzworträtsel

Papst-würde	Fahr-gast-kabinen im Zug	Volks-stamm in Gabun	sound-sovielte anomal	Fluss in Sibirien	marok. Gebirge Feuer-stelle	franzö-sisch: dieses Warnton	Halb-leiter	ge-sunden				
				eine Schoko-lade		6						
Spielkarte				Büro (engl.) Einzel-stück				11		nicht verhei-ratet		
ital. Name des Ätna				franz. Artikel Wortteil: Gebirge		frz. Män-nername den Mund betreff.						
		2			franzö-sische Ver-reinigung			franz. Artikel eh. österr. Adelstitel				
Nerven-zelle	drei Musizie-rende										3	
oö. Bezirks-vorort	Olympia-komitee Stütz-kerbe				Teich-hühner	US-Astro-naut Ausruf						
				kasachi-scher See Elan				englisch: rot	Rad-mittel-hülsen		Frauen-name	
Trink-gefäß	größter Erdteil		altägypt. Hauptgott Luft-rollen			subark-tischer Hirsch Gefährten					Pflanzen-kletter-trieb	
					Pökel-brühe Stadt in Franken			Papagei Rohstoff-auszug				
Schiffs-bau-anlage Absicht						Storch in Fabeln Jetzt-Zustand						
				kurz für: bei dem				franzö-sisch: Zahn				
Kurzmit-teilung (Kw.)	leichter Pferde-zaum Fernkopie							Gibbon Männer-kurzname				
				Hoch-gebirgs-weide	Karoli-neninsel wertloses Zeug				Nachlass-emp-fänger		altper-sische Königs-stadt	
germa-nischer Wasser-geist	Harzart West-euro-päer					Frauen-rolle ital.: eins					Abk.: Ab-handlung	
			Abk.: 'Salzb. Nach-richten'	dt. Auto-marke					7	nicht glatt		
										Vorsilbe		10
Huhn	Marge, Differenz							Gemein-de im Unter-inntal				
				spani-sche Anrede: Herr				Rehabi-li-tation Kw.				12

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

Lösungswort: ANDENSTRAUCH

Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.

Montag – Freitag 8:30 – 12:30 Uhr
Montag, Dienstag, Donnerstag 14:00 – 16:00 Uhr



Stefan Naundorf
Einrichtungsleitung
Tel. 07624 3008-0
stefan.naundorf@awo-baden.de



Jasmin Seibert
Einrichtungsleitung
Tel. 07624 3008-312
jasmin.seibert@awo-baden.de



Philipp Huser
Pflegedienstleitung
Tel. 07624 3008-314
philipp.huser@awo-baden.de



Gabriela Böhrer
Sozialer Heimdienst
Tel. 07624 3008-315
gabriela.boehler@awo-baden.de



Cindy Rohde
Verwaltungsleitung
Tel. 07624 3008-325
sz-grenzach-wyhlen@awo-baden.de



Nina Reim
Hauswirtschaftsleitung
Tel. 07624 3008-318
nina.reim@awo-baden.de

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e.V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e.V.
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de
www.facebook.com/AWOEmilienpark/

REDAKTION

Stefan Naundorf und Jasmin Seibert
und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

AWO-Seniorenzentrum Emilienpark und
Eric Langerbeins,
COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

COMMWORK Werbeagentur GmbH
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
T. +49 40 32 555 333
F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

LEKTORAT

Manuela Tanzen

DAS AWO-SENIORENZENTRUM EMILIENPARK



Das Seniorenzentrum im Überblick

- ✓ 86 Dauerpflegeplätze
- ✓ 2 Kurzzeitpflegeplätze
- ✓ 6 Plätze in der Pflegeoase
- ✓ 36 betreute Seniorenwohnungen
(30 Ein- und 6 Zweizimmerwohnungen)
- ✓ Beratung zu Pflege und Betreuung
(z. B. Finanzierung des Pflegeplatzes)

Weitere Informationen über das AWO-Seniorenzentrum Emilienpark sowie Anmeldeformulare finden Sie unter:
www.awo-seniorenzentrum-emilienpark.de

Wir beraten Sie gern in einem persönlichen Gespräch.
Rufen Sie einfach an oder schreiben Sie uns.

AWO-Seniorenzentrum Emilienpark

Emilienpark 2-8 · 79639 Grenzach-Wyhlen

Tel. 07624 3008-0 · Fax 07624 3008-399

E-Mail: sz-grenzach-wyhlen@awo-baden.de

www.awo-seniorenzentrum-emilienpark.de



Seniorenzentrum
Emilienpark
Grenzach-Wyhlen